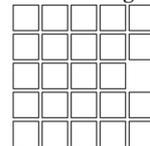


Arbeitsprogramm 2013

Fachausschuss: Kultur- und Freizeitausschuss
Amt: IV/452/Abt. Stadtmuseum
Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

21.09.2012

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2013

<452>

Zuständiger Fachausschuss: Kultur- und Feizeitausschuss

Einbringung am: 7. November 2012

Datum: 21. September 2012

Unterschrift Amtsleitung

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss:

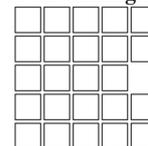
Kultur- und Freizeitausschuss

21.09.2012

Amt:

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



1 Allgemeine Angaben¹	
Verantwortlich	Thomas Engelhardt
Beschreibung	Stadtmuseum Erlangen
Auftragsgrundlage²	
Zielgruppe	Bürger aller Altersgruppen aus Erlangen und der Region Schulklassen aus Erlangen und der Region Familien aus Erlangen und der Region spezielle Zielgruppen (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund)
Ziele / Aufgaben	Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen und Vermitteln inhaltlicher Schwerpunkt: Stadtgeschichte außerdem: Kunst-, Kultur- und Zeitgeschichte; Wissenschaften; historisch-politische und kulturelle Bildung
2 Produktgruppen³	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	2511 Museum 1. Sonderausstellung und Begleitveranstaltungen 2. Museumspädagogik 3. Stadtgeschichtliche Dauerausstellung 4. Sammeln, Bewahren, Erschließen 5. Kataloge und Dokumentationen
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung⁴	Das Stadtarchiv arbeitet ebenfalls im Bereich der Stadtgeschichte, ist für seine Tätigkeit aber selbst verantwortlich.

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss:

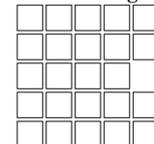
Kultur- und Freizeitausschuss

21.09.2012

Amt:

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



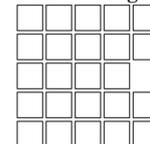
3 Finanzdaten	2012	2013 (voraussichtlich)	
3.1 Teilergebnishaushalt⁵			
0110 ordentliche Erträge	32.500	32.500	
0180 ordentliche Aufwendungen	754.600	815.200	
0190 Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	722.100	782.700	
3.2 Budgetdaten⁶			
E Summe Erträge (Sachkosten)	32.500	32.500	
A Summe Aufwendungen (Sachkosten)	166.700	166.700	
SKO Saldo Sachkosten	134.200	134.200	
PKE Personalkostenzuschüsse/-erstattungen			
PKA Personalaufwand	612.000	648.500	
PKO Saldo Personalkosten	612.000	648.500	
3.3 Budgetrücklage			
Stand 30.06. des Vorjahres ⁷	---	---	
3.4 Investitionen			
0150 Planmäßige Abschreibungen ⁸			
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	74.500	25.000	

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss: Kultur- und Freizeitausschuss
Amt: IV/452/Abt. Stadtmuseum
 Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

21.09.2012



4 Personal⁹			
4.1 Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2012	14		14
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	4		4
- Teilzeitkräften	10		10
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	1		1
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	2,6		
- Saisonkräfte			
- Anzahl der Ausbildungsplätze unterschieden nach Berufen ¹⁰			
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt			
4.2 Personalentwicklung¹¹			
- Anzahl der Beschäftigten, die an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ¹² Fortbildungen ¹³ teilnehmen werden:	6		
- Voraussichtliche Fortbildungstage insgesamt:	18		
- Budgetmittel Fortbildung:	1000 €		

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss:

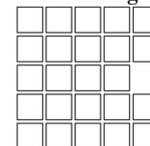
Kultur- und Freizeitausschuss

21.09.2012

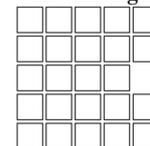
Amt:

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



5 Stellenplan 2013			
Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwertänderungen)	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert	Kurzbegründung Fachamt¹⁴
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt und sind in Liste A zum Stellenplan aufgenommen			
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind in der Liste A zum Stellenplan enthalten			
Folgende Nichtschaffung einer Planstelle, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke ist/sind nicht im Konsens mit dem Fachamt	geringfügig beschäftigte Aufsicht (Erhöhung des Wochenstundenkontingents um 8 Stunden)	EG 1	Öffnung des Museums während der Sommerferien: Ermöglichung des Museumsbesuchs in der Urlaubszeit; museumspädagogisches Sommerprogramm
	Öffentlichkeitsarbeit und Projektassistenz (Aufstockung einer halben Planstelle um 10 Stunden = 0,25 Volumen)	EG 8	Im Rahmen der bestehenden halben Planstelle stehen jeweils nur 10 bzw. 9 1/2 Stunden für Öffentlichkeitsarbeit und Projektassistenz zur Verfügung. Zusätzlicher Bedarf: jeweils 5 Stunden für Betreuung von „Social Media“ und Kulturveranstaltungen (Museumshof)



6 Hintergrundinformation¹⁵

6.1 Budgetbedarf des Stadtmuseums und Arbeitsprogramm 2013

6.1.1 Vorbemerkung zum Museumsbudget

Um das strukturelle Defizit auszugleichen, wurde das Zuschussbudget des Museums 2012 um 30.000 € erhöht. Der Kämmereiansatz sieht nach erfolgreichem Protest des Fachamts für 2013 den gleichen Betrag vor. Das Stadtmuseum strebt für das kommende Haushaltsjahr keine weitere Erhöhung des Sachkostenbudgets an.

Sachkostenbudget Museum	2010	2011	2012	2013 (Ansatz)
Zuschussbudget	91.400 €	128.900 €	134.200 €	134.200 €
Einnahmesoll	33.000 €	24.900 €	32.500 €	32.500 €
Ausgabesoll	124.400 €	153.800 € abzüglich Defizitübertrag 13.643 € = 140.157 €	166.700 €	166.700 €
Tatsächliche Ausgaben	191.478 €	184.000 €	ca. 195.000 €	ca. 192.000 €
Defizite im Sachkostenbudget	30.956 €	29.500 €	angestrebt: 0 €	angestrebt: 0 €

Anmerkungen:

zu 2011: Das Zuschussbudget enthält einmalig einen Betrag von 25.000 € für den Umzug in das neue Depot.

zu 2012: Das Zuschussbudget wurde dauerhaft um 30.000 € erhöht. Der Kämmereientwurf sah hier nur einen Betrag von 104.200 € vor. Das negative Budgetergebnis 2011 in Höhe von 29.500 € wurde nicht übertragen. Die Erhöhung des Einnahmesolls um 7.600 € resultiert einerseits aus der Sparvorgabe der Kämmerei (1.600 €) und andererseits aus dem Mietkostenbeitrag des Kunstmuseums Erlangen e.V. für die angemieteten Räume im neuen Museumsdepot (6.000 €). Infolge von Zuschüssen, Spenden und Sponsoringmittel werden Mehreinnahmen in Höhe von ca. 28.000 € erwartet.

zu 2013: Infolge von Zuschüssen, Spenden und Sponsoringmittel werden Mehreinnahmen in Höhe von ca. 25.000 € erwartet.

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss:

Kultur- und Freizeitausschuss

21.09.2012

Amt:

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



6.1.2 Produkte (Aufgaben) und Subbudgets

Die Budgetmittel sollen wie folgt auf die einzelnen Aufgabenbereiche verteilt werden:

Aufgaben	Ausgabensoll
1. Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen	90.000 €
2. Museumspädagogik	37.000 €
3. Stadtgeschichtliche Dauerausstellung	9.000 €
4. Sammeln, Bewahren, Erschließen	9.000 €
5. Kataloge und Dokumentationen	25.000 € (fremdfinanziert)
6. Allgemeine Kostenstelle (Betriebseinrichtungen, Geschäftsausgaben)	22.000 €
Summe:	192.000 €

6.1.3 Schwerpunkte des Arbeitsprogramms 2013

Für das Jahr 2013 sind folgende Arbeitsschwerpunkte geplant:

- Sonderausstellung „Stadt – Land – Fluss“ (siehe 6.2)
- Sonderausstellung „ABC des Sammelns“ (siehe 6.2)
- Konzeption des neuen Dauerausstellungsbereichs „Bergkirchweih und Felsenkeller“ (siehe 6.2.3)
- Bestandskatalog „Die Kunstsammlung des Stadtmuseums, Bd. 1“ (siehe 6.2.5)
- Veröffentlichung „Erlangen auf dem Weg ins Industriezeitalter“ (siehe 6.2.5)

6.2 Das Arbeitsprogramm in den Aufgabenbereichen des Museums

6.2.1 Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Das Ausstellungsprogramm wurde 2011 und 2012 infolge des Depotumzugs und der Bauunterhaltsmaßnahmen im Hauptgebäude (Sanierung des Fußbodens im 1. OG) reduziert. Ab 2013 sollen wieder regelmäßig vier Sonderausstellungen im Jahr gezeigt werden. Da die Sommerpause aufgehoben werden soll, werden sich die Laufzeiten nicht verkürzen. Für unvorhergesehene kleinere Projekte kann der Laubengang genutzt werden.

Außerdem ist daran gedacht, zum Jubiläum „30 Jahre Städtepartnerschaft Erlangen - Wladimir“ eine Fotoausstellung über Erlangen vorzubereiten, die Ende Mai 2013 in Wladimir gezeigt werden soll.

4. November 2012 – 17. Februar 2013

WeltSpielZeug

Plan International Deutschland e.V.

(Im Haushaltsjahr 2012 finanziert)



3. März 2013 – 12. Mai 2013

Naive Kunst außerhalb Europas

Aus der Sammlung des Museums Charlotte Zander, Schloss Böttigheim

Die exemplarisch gehaltene Ausstellung zeigt Gemälde und Skulpturen naiver Künstler aus Afrika, Asien, Australien und der Karibik, die ebenso subjektive wie faszinierende Einblicke in Alltag, Geschichte und Kultur von insgesamt acht Ländern geben. Manche Werke stehen in der Tradition jahrhundertealter Volkskunst, andere sind von lokalen Malerschulen inspiriert oder im Kontakt mit europäischen Künstlern entstanden. Das Spektrum reicht von Rindenbildern der australischen Ureinwohner über ikonenerartige Bildergeschichten aus Äthiopien bis hin zu Friseurtafeln aus Nigeria. Ein Schwerpunkt liegt auf Bildern aus Haiti, die vom ländlichen Alltag, den populären Voodoo-Zeremonien und der wechselvollen Geschichte des Landes – wie etwa der Invasion der US-Truppen im Jahr 1994 – erzählen. Ein Teil der Ausstellungskosten ist durch Erträge der Marianne-Seltner-Stiftung finanziert.

9. Juni 2013 – 3. November 2013

Stadt – Land – Fluss

Erlangen an Regnitz und Schwabach

Erlangen ist keine „Stadt am Ufer“, und doch haben Regnitz und Schwabach seine Geschichte von Anfang an mit geprägt. Die Schöpfräder für die „Wässerwiesen“ und die Essenbacher Mahlmühle nutzten die Wasserkraft schon im späten Mittelalter. Mit Gründung der Neustadt entstand ein eigener Gewerbeplatz an den „Werkern“ mit Mühlen und Hammerwerken. Auch die Gerber, Färber und Kattundruckereien brauchten den Fluss. Die Industrialisierung führte zum Bau von Eisenbahn und Ludwigskanal als neuen Verkehrsadern neben der Regnitz. Anfang des 20. Jahrhunderts kam das Ende der Flussbäder, da sich die Wasserqualität durch die Kanalisation zunehmend verschlechtert hatte. Heute zieht sich die Regnitz mit ihren Flussaue mitten durch das Stadtgebiet: ein von Überschwemmungen betroffener artenreicher Grünzug, der landwirtschaftlich genutzt wird, als Naherholungsraum dient, aber auch im Blickfeld der Verkehrsplaner ist. Die Ausstellung zeigt Ausschnitte aus der Geschichte des Wechselspiels von „Stadt und Fluss“ und wirft dabei auch einen Blick auf andere Städte an Pegnitz und Regnitz. Die ökologischen und aktuellen Bezüge des Themas werden im Begleitprogramm vertieft.

24. November 2013 – 9. März 2014

ABC des Sammelns

Stadtmuseum Erlangen und Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg

Museen befassen sich von jeher mit dem Sammeln, Erkunden und Zeigen von Objekten. Auch die Universitäten entdecken seit geraumer Zeit ihre Dingwelten neu. Daher ist es ein zentrales Anliegen der Ausstellung, die kulturelle Praktik des Sammelns einmal selbst in den Blick zu nehmen. Als Fluchtpunkte der Betrachtung dienen die Sammlungen des Museums und die der Universität. Woher kommen all die Objekte? Wie werden sie aufbewahrt? Wie ändert sich ihre Bedeutung? Warum gibt es solche Sammlungen? Gleichermaßen spielerisch-angenzwinkernd wie ernsthaft vermittelt die Ausstellung Einblicke in das Leben der Sammlungen und hinter die Kulissen des Museums. Sie blickt in Depots, öffnet Schränke und Schubladen, durchblättert Inventare und Kataloge. Von A wie Aura über F wie Fälschung und K wie Kuriosität, von I wie Inventar über G wie Gedächtnis bis zu Z wie Zerstörung erhellt das „ABC des Sammelns“ die Eigenarten dieser Kulturtechnik und schärft das Bewusstsein für das kulturelle Erbe, das in den hiesigen Sammlungen bewahrt wird.

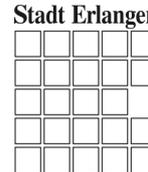
15. September 2013 – 3. August 2014

Der „Kosbacher Altar“

Entdeckung und Deutung einer keltischen Kultstätte

Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg

Am 29. August 1913 wurde der „Kosbacher Altar“ bei Grabungen im Mönau-Forst durch Pfarrer Dr. Rudolf Herold entdeckt. Die Funde dieser Grabung waren der Grundstock für die



„Anthropologisch-prähistorische Universitäts-Sammlung“ 1914, die sich heute im Besitz des Instituts für Ur- und Frühgeschichte befindet. Die Ausstellung zum 100. Jahrestag der Entdeckung wird im Rahmen eines studentischen Projekts vorbereitet und im Gewölbekeller des Stadtmuseums präsentiert. Im Mittelpunkt steht der bisher singuläre Kultbau, der von Herold als Altar mit zentralem Phallus-Symbol interpretiert wurde. Der Befund und seine Deutung erregten in der örtlichen Presse und in der Fachwelt einiges Aufsehen. Ein zweiter Teil der Ausstellung zeigt weitere Funde aus dem Mönauer Forst und wichtige Fundplätze in der Region, wie z.B. der Ehrenbürg. Der Besucher erhält dadurch Einblick in die Zeit der Kelten, in welcher der „Kosbacher Altar“ entstanden ist.

Veranstaltungen

Die Sonderausstellungen werden regelmäßig durch Vorträge, Aktions- und Familientage und ähnliche Veranstaltungen begleitet. Darüber hinaus wird sich das Stadtmuseum wie in den vergangenen Jahren an mehreren Veranstaltungen als Kooperationspartner beteiligen:

- 24. Januar 2013 (Do): Altstadtempfang
- 12. Mai 2013 (So): Internationaler Museumstag
- 16. Juni 2013 (So): Tag der Erlanger Altstadt
- 27./28. Juli 2013 (Sa/So): Altstadt-Fest
- 19. Oktober 2013 (Sa): Die lange Nacht der Wissenschaften

Außerdem findet von Herbst 2012 bis Sommer 2013 im Museum unter dem Titel „[Alt-] Stadt-Dialoge“ eine vierteilige Gesprächsreihe zu aktuellen Tendenzen der Stadtentwicklung statt. In der Reihe informieren Planer und Repräsentanten von Großinstitutionen (Hochschule, Siemens, Deutsche Bahn) über Projekte, die Einfluss auf die Innenstadt haben. Das Museum zeigt in Kurzbeiträgen die historische Dimension auf. Kooperationspartner: Referat Planen und Bauen, Heimat- und Geschichtsverein Erlangen e.V., Bund Deutscher Architekten, Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Vorbereitung von Ausstellungsprojekten des Jahres 2014

Für 2014 sind zwei große Ausstellungen angedacht, deren Konzeption bereits 2013 konkretisiert werden soll.

Frühjahr/Sommer 2014

Erlangen in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus

(Arbeitstitel)

Herbst/Winter 2014

Die fünf Sinne

(Arbeitstitel)

6.2.2 Museumspädagogik

Die Museumspädagogik leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildungsarbeit des Stadtmuseums. Wichtigste Adressaten sind nach wie vor die Schulen, die durch das ständige Programm und wechselnde Angebote zu Sonderausstellungen mit Vermittlungskonzepten gezielt angesprochen werden. Daneben haben außerschulische Angebote für Kinder an Bedeutung gewonnen (Kindergeburtstage, vorschulische Angebote, Stadtrundgänge, Ferienprogramme). Zu Sonderausstellungen finden regelmäßig Führungen für Erwachsene statt.

Neben Gruppenangeboten sind Familientage mit Vorführungen und Mitmachaktionen sowie Abschlussfeste zu Sonderausstellungen ein wichtiger Teil der museumspädagogischen Arbeit. Der große Besucherzustrom bei vielen dieser Veranstaltungen zeigt, dass hier ein breites Publikumsinteresse besteht. Einschließlich dieser Sonderveranstaltungen werden jährlich zwischen 8.000 und 10.000 Kinder und Jugendliche museumspädagogisch begleitet.



Für 2013 sind folgende neue museumspädagogischen Projekte geplant:

Stadterkundungsspiel

Für eine Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 12 Jahren soll das Stadterkundungsspiel „Jacques und Lisa“, das 1986 vom Museum zum Jubiläum „300 Jahre Hugenottenstadt“ herausgegeben wurde, aktualisiert werden. Die vorhandene Bildergeschichte muss inhaltlich überarbeitet, grafisch neu gestaltet und als Heft gedruckt werden. Dabei wird das Spiel so konzipiert, dass es später in eine digitale Version (z.B. QR-Code zum Herunterladen) umgesetzt werden kann. Die Kosten belaufen sich ohne digitale Version auf ca. 20.000 €. Aus Budgetmitteln steht hierfür nur ein Teilbetrag von 5.000 € zur Verfügung, der Rest soll aus Spenden- und Sponsoringmitteln finanziert werden.

Migration als Thema der Museumspädagogik

Das Museum hat mit Angeboten, die kulturelles Lernen im Museum mit dem Erlernen der deutschen Sprache verbinden, sehr gute Erfahrungen gemacht. In Kooperation mit der vhs sowie im Rahmen des Sprachförderungsprojekts Wi.L.D. (Wir lernen Deutsch) werden schon seit einigen Jahren solche Programme mit großem Erfolg angeboten. Viel Zuspruch haben auch Angebote im Rahmen des Ferienprogramms, die sich speziell an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund richten. Diese Programme werden in bewährter Form fortgesetzt und an geeignete Sonderausstellungen angepasst.

Für das kommende Jahr soll ein neues Vermittlungskonzept zum Thema „Zuwanderungsstadt Erlangen“ erarbeitet werden. Grundlage hierfür ist die Dauerausstellung des Museums. Die thematischen Schwerpunkte liegen auf der Ansiedlung der Hugenotten und der starken Zuwanderung in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich Erlangen zur Siemensstadt entwickelte. Zielgruppe sind alle Erlanger. Das neue Programm kann sowohl im Rahmen von Museumsführungen als auch bei größeren Veranstaltungen (z.B. zum Interkulturellen Monat) durchgeführt werden.

Ganztagsbetreuung

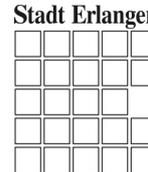
Neue Aufgaben ergeben sich durch die Erweiterung der Ganztagesangebote an Erlanger Schulen. Hierzu müssen die vorhandenen Angebote an die neuen Anforderungen angepasst werden. Außerdem sind Programme für die aufsuchende Bildung in den Schulen zu erarbeiten. Planung und Umsetzung erfordern allerdings erhebliche Mittel für museumspädagogische Materialien sowie vor allem für Honorare. Im Rahmen des bestehenden Budgets sind Ganztagesangebote für Schulen deshalb nur in sehr begrenztem Umfang zu finanzieren. 2013 soll als Einstieg ein Angebot zur Steinzeit entwickelt werden, das sich für die aufsuchende Bildung eignet.

6.2.3 Stadtgeschichtliche Dauerausstellung

Stadtmuseen sind Schaufenster der Stadtgeschichte und damit ein wichtiges Medium der städtischen Selbstdarstellung. Verglichen mit anderen Museen der Region ist die stadtgeschichtliche Dauerausstellung des Museums allerdings keine gute Visitenkarte. Die Ausstellungsfläche ist viel zu klein, große Teile der Präsentation entsprechen nicht mehr den heutigen Standards der Museumsarbeit. Ältere Ausstellungsbereiche sind durch den „Zahn der Zeit“ unansehnlich geworden, einige Ausstellungsteile sind auch inhaltlich zu aktualisieren. Die Dauerausstellung soll deshalb in den nächsten Jahren zumindest partiell überarbeitet werden.

Für 2013 ist geplant, in zwei Ausstellungsbereichen veraltete Medien (Diaschau, Prismenbild) durch interaktive Bildschirmpräsentationen zu ersetzen. Das Projekt wurde aus Kostengründen bereits mehrmals geschoben.

Ab 2014 soll das Dachgeschoss Martin-Luther-Platz 8, das schon beim Museumsausbau 1989/93 für Ausstellungszwecke hergerichtet wurde, zur Erweiterung der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung genutzt werden. Das Depot, das hier zwischenzeitlich eingerichtet war, wurde bereits geräumt. Geplant sind ein Ausstellungsbereich zum Thema "Bergkirchweih und Felsenkeller" und eine Dokumentation zur Hausgeschichte (Bäckerhaus mit Aufzugserker und Gesindekammer). Glanzstück der neuen Präsentation ist ein jüngst erworbenes



Miniaturmodell der Erlanger Bergkirchweih. Die Konzeption soll 2013 konkretisiert werden. Zur Umsetzung 2014 sind Einrichtungskosten in Höhe von 20.000 € erforderlich.

Für 2015 ist angedacht, den Ausstellungsbereich „Stadtgesellschaft und Politik seit dem Kaiserreich“ im Hauptgebäude neu einzurichten. (Einrichtungskosten: ca. 30.000 €). Die Neueinrichtung soll im Anschluss an die für 2014 geplante Ausstellung „Erlangen in der Weimarer Zeit und im Nationalsozialismus“ erfolgen.

Das Museum strebt für 2014 – auch im Hinblick auf die Neubesetzung der Museumsleiterstelle 2015 – einen Grundsatzbeschluss über die seit Langem angedachte Museumserweiterung an. Für einen Neubau steht das Anwesen Altstädter Kirchenplatz 7 zur Verfügung, das 1985/86 von der Stadt für diese Zwecke erworben wurde und nicht unter Denkmalschutz steht.

6.2.4 Sammeln, Bewahren, Erschließen

Der Erhalt des materiellen Kulturerbes einer Stadt zählt zu den vorrangigen Aufgaben stadtgeschichtlicher Museen. Die Sammlung des Stadtmuseums Erlangen umfasst rund 14.000 Objekte und Objektgruppen zur Stadtgeschichte und regionalen Kunst. Große Teile des Bestands waren bis vor Kurzem in völlig ungeeigneten Außenlagern deponiert, wodurch viele Objekte Schaden genommen haben.

Einrichtung des neuen Museumsdepots

Mit der Anmietung und dem Umbau von Räumen im ehemaligen Eon-Verwaltungsgebäude (Gesamtfläche ca. 1.700 m²) wurden 2011 die Grundvoraussetzungen für eine kontinuierliche Sammlungsarbeit geschaffen. Die Umlagerung des Sammlungsguts erfolgte in zwei Etappen und wurde im Herbst 2012 termingerecht abgeschlossen. Gleichzeitig fanden Maßnahmen zur Anobien-Bekämpfung statt. Das Außenlager in Frauenaaurach (Scheune Schiedermühle) wurde aufgelöst. Die Ordnungs- und Lagerarbeiten im neuen Depot werden sich bis Frühjahr 2013 hinziehen. Das Erdgeschoss des ehem. Museumsdepots Schillerstraße 54 (Remise der früheren Kaserne) wird auch zukünftig zur Einlagerung von Ausstellungstechnik benötigt.

Das Kellermagazin Dreycedern wird nach wie vor als Museumsmagazin genutzt. 2013 soll geklärt werden, welche Bauunterhaltsmaßnahmen hier nach dem endgültigen Auszug des Archivs unumgänglich sind.

EDV-Inventarisierung

Die Sammlungstücke werden seit 1996 digital erschlossen. Das Museum hat 2011 die EDV-Inventarisierung auf das komfortablere, von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern empfohlene Programm VINO umgestellt, an dem mehrere Mitarbeiter gleichzeitig arbeiten können. Zur besseren Erschließung der Sammlung sollen nun sämtliche Inventarkarten (6.000 Stück) digitalisiert werden. Die Maßnahme war bereits für 2012 geplant, konnte aber aus Zeitgründen nicht umgesetzt werden.

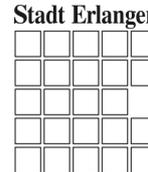
Restaurierungsmaßnahmen

Für Restaurierungsmaßnahmen standen in den Vorjahren keine Mittel zur Verfügung. 2013 sollen in kleinerem Umfang Restaurierungsaufträge (Gemälde) vergeben werden. Eine Förderung durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern ist allerdings erst bei Maßnahmen über 10.000 € möglich.

6.2.5 Publikationen

Anknüpfend an eine über zehnjährige Unterstützung fördert die Ernst von Siemens Kunststiftung, München einen zweiteiligen Bestandskatalog zur Kunstsammlung des Stadtmuseums. Der gegenwärtig noch in Arbeit befindliche 1. Band über Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts soll im Frühjahr 2013 veröffentlicht werden.

Der geplante Ausstellungskatalog „Auf dem Weg ins Industriezeitalter. Erlangen 1844 – 1914“ konnte 2012 wegen der starken Arbeitsbelastungen nicht realisiert werden. Die Publikation soll mit verändertem Konzept 2013 erscheinen und auch die Ergebnisse von Recherchen



enthalten, die durch die Open-Air-Ausstellung „Von der Stubenlohe zum Zollhaus-Viertel“ angeregt wurden.

6.3 Investitionshaushalt

Der reguläre Vermögenshaushalt des Museums beträgt 25.000 €. Der größte Teil davon wird zur Anschaffung von Betriebseinrichtungen für das Museum benötigt (2 Computer-Stationen mit Monitoren; Spezialvitrine für den Mittelstein des Kosbacher Altars; 6 Funk-Daten-Logger mit Funkmonitoring; Erneuerung der Werkstatteinrichtung). 10.000 € verbleiben für den Neuerwerb von Sammlungsstücken; etwa die Hälfte davon ist durch Ratenzahlungen gebunden.

Außerdem besteht ein einmaliger Bedarf in Höhe von 17.000 € für die Neueinrichtung des Museumsdepots in der Kraftwerkstraße und die Ausstattung der neuen Funktionsräume in der Museumsverwaltung Cedernstraße 1:

- Lagereinrichtungen für das Museumsdepot (10.000 €)
- 6 Funk-Daten-Logger zur Klimaüberwachung für das Museumsdepot (4.000 €)
- Magazinschränke, Magazinregale und Planschränke für die Cedernstraße 1 (3.000 €)

Bei den Einigungsgesprächen mit der Kämmerei wurde der Antrag des Fachamts für eine einmalige Erhöhung des Investitionshaushalts um 17.000 € abgelehnt. Die Kämmerei hat sich jedoch bereit erklärt, einem Antrag auf Mittelnachbewilligung auch ohne Deckungsvorschlag zuzustimmen, falls sich 2013 eine entsprechende Finanzierungslücke ergeben wird.

6.4 Anträge zum Stellenhaushalt 2013

Die beiden folgenden Anträge des Museums zum Stellenplan 2013 wurde von der Verwaltung nicht in die Liste A aufgenommen, da es sich hier um eine Standardanhebung handelt, über die nur der Stadtrat entscheiden kann.

6.4.1 Erhöhung des Stundenkontingents für den geringfügig beschäftigten Aufsichtsdienst um 8 Wochenstunden (EG 1)

Die Öffnungszeiten des Stadtmuseums wurden ab April 2012 um 8 Stunden auf insgesamt 47 Wochenstunden verlängert, sodass das Museum nun an sechs Tagen in der Woche auch nachmittags besucht werden kann. Hierzu wurde das Wochenstundenkontingent der Hauptaufsichten um den entsprechenden Betrag (8 Wochenstunden) im Stellenplan 2012 erhöht.

Ergänzend zu den neuen besucherfreundlichen Öffnungszeiten soll nun auch die bisher praktizierte sechswöchige Schließung während der Schulferien von Anfang August bis Mitte September abgeschafft und das Museum das ganze Jahr über durchgängig geöffnet werden. Die Sommerpause war häufig Gegenstand von Besucherbeschwerden. Sie verhindert den Museumsbesuch von Touristen und Gästen gerade in der Urlaubszeit und beeinträchtigt die Durchführung des museumspädagogischen Sommerprogramms.

Finanzielle Konsequenzen: 5.000 € im Jahr

6.4.2 Aufstockung einer halben Planstelle für „Öffentlichkeitsarbeit und Projektassistenz“ um 10 Wochenstunden (EG 8)

Das Museum bittet den Stadtrat, die 2001 eingerichtete halbe Planstelle für „Öffentlichkeitsarbeit und Projektassistenz“ wegen der in beiden Arbeitsbereichen gewachsenen Anforderungen im Stellenplan 2013 um 10 Wochenstunden auf 29 ¼ Stunden aufzustocken.

Zu den wichtigsten Desideraten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zählen die regelmäßige Kommunikation durch Social Media, die Verbesserung des Internet-Auftritts im Portal der Stadt, die Herausgabe von viertel- oder halbjährlichen Programmübersichten sowie die Aktualisierung der Informationshefte zur ständigen Ausstellung und zur Museumspädagogik.

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

Fachausschuss:

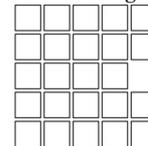
Kultur- und Freizeitausschuss

21.09.2012

Amt:

IV/452/Abt. Stadtmuseum

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



Im Aufgabenbereich „Projektassistenz“ beschränkt sich die Arbeit bislang auf die organisatorische Unterstützung von Ausstellungen und Begleitveranstaltungen. Das Museum empfiehlt sich – dank des großen und schönen Museumshofs und der separierten Ausstellungsräume im Laubengang – aber auch als Ort für Kulturveranstaltungen (Theateraufführungen, Lesungen, Open-Air-Konzerte, Festivals, Filmvorführungen etc.). Die kulturellen Kooperationsprojekte erfordern Organisationsarbeit, die im Rahmen der bisherigen Stellenausstattung (9 ¼ Wochenstunden Projektassistenz) nicht geleistet werden kann. Finanzielle Konsequenzen (=0,25 Volumen Planstelle EG 8): 11.500 € im Jahr.

Arbeitsschwerpunkte 2013¹⁶																	
- Arbeitsschwerpunkt 1	Sonderausstellung „Stadt – Land – Fluss“ (siehe 6.2.1)																
- Arbeitsschwerpunkt 2	Sonderausstellung „ABC des Sammelns“ (siehe 6.2.1)																
- Arbeitsschwerpunkt 3	Veröffentlichung: „Auf dem Weg ins Industriezeitalter“ (siehe 6.2.5)																
- Arbeitsschwerpunkt 4	Konzeption des neuen Dauerausstellungsbereichs „Felsenkeller und Bergkirchweih“ (siehe 6.2.3)																
Beitrag zu übergeordneten strategischen Zielen der Stadt Erlangen¹⁷																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Zielbeitrag zu</th> <th>hoch</th> <th>gering</th> <th>null</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Haushaltskonsolidierung</td> <td></td> <td>x</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Bildung</td> <td>x</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Demografische Entwicklung</td> <td></td> <td>x</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Zielbeitrag zu	hoch	gering	null	Haushaltskonsolidierung		x		Bildung	x			Demografische Entwicklung		x	
Zielbeitrag zu	hoch	gering	null														
Haushaltskonsolidierung		x															
Bildung	x																
Demografische Entwicklung		x															
Erläuterungen, Kommentare																	
	<optional>																

Arbeitsprogramm 2013

Stadt Erlangen

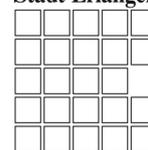
Fachausschuss

<Datum>

Amt

<Organisationsnummer> / <Bezeichnung>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich



¹ **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Werden i. d. R. nicht ausgedruckt. Falls sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter >Extras > Optionen ... > Drucken > Mit dem Dokument ausdrucken > „ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFPA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Nur nachrichtlich => künftige Entwicklung ab 2013/2014

⁴ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁵ analog Teilergebnishaushalt

⁶ analog Kontenschema SKO

⁷ Die Ämter sollten in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁸ Hinweis auf Werteverzehr bzw. -aufbau

⁹ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2012 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.
(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

¹⁰ z. B. Mediengestaltung: 1 Kraft, Angestelltenlehrgang II: 3 Kräfte

¹¹ Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA und beziehen sich auf Fortbildungsmaßnahmen im nächsten Kalenderjahr.

¹² Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

¹³ Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse.

¹⁴ Hat sich die Personalausstattung in den letzten zwei Jahren wesentlich verändert bzw. ist damit im Haushaltsjahr 2013 zu rechnen? (kurze Begründung bei auffälligen Schwankungen, Stellenmehrungen u. -minderungen mit nachhaltigen Auswirkungen). Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den Stellenplanwünschen nicht entsprochen werden kann?
Ggf. Verweis auf vertiefte Begründung zu den Arbeitsschwerpunkten (Nr. 6.1)

¹⁵ Aussagen zum Budget – orientiert am Informationsbedürfnis der Ausschüsse/des Stadtrates, z. B. zu freiwilligen Leistungen, Zuschüssen an Gruppierungen etc.

¹⁶ Soll mit der Liste der „Arbeitsschwerpunkte der Referate“ korrespondieren, diese ersetzen. Bei Bedarf ggf. weitere Zeilen einfügen.

¹⁷ Empfehlung: Hier max. 3 Ziele aufführen. Andernfalls wird dies eine immer längere Sammlung aller jemals verfolgten Schwerpunktziele.